

Die Opposition macht es sich zu leicht

Der Senat hat seinen Doppel-Haushalt für die Jahre 2015 und 2016 vorgelegt.

Dass Oppositionsparteien immer mehr ausgeben wollen, aber keine zusätzlichen Einnahmen nachweisen, ist nicht neu.

Die Grünen wollen 372 Mio. Euro mehr, die FDP will 340 Mio. Euro.

An sich wäre nichts dagegen einzuwenden, beabsichtigen sie doch, die beantragten Beträge für Studenten, Kitas und anderes Allgemeinwohl einzusetzen.

Allerdings machen sie sich nicht die Mühe, den vorgelegten Haushalt detailliert zu analysieren und nach Fehl Ausgaben zu durchforschen. Für die dann ihre Wünsche finanziert werden könnten. Stattdessen wollen sie wieder einmal nur drauf-satteln. Und das muss die Hamburger empören.

Fehl Ausgaben und Fehlkalkulationen in Hamburger Behörden, vorsätzliche wie fahrlässige, kommen jährlich in Millionenhöhe an die Öffentlichkeit oder werden den Hamburgern heimlich untergeschoben.

Wer könnte das besser verhindern als die Parteien in der Bürgerschaft, besonders die Opposition.

★★★

Man kann es sich eigentlich nicht vorstellen, dass Bürgermeister und Senatoren am 31. Dezember

der Einladung zur „Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmannes“ in die Handelskammer folgen.

Die sich weigert, ein von der Bürgerschaft beschlossenes Gesetz zu beachten, das Öffentlichkeit ver-

pflichtend regelt: nämlich das Transparenzgesetz.

So lehnt sie es weiter ab, das genaue Wahlergebnis ihres Präsidenten sowie die Bezüge ihrer Geschäftsführer bekanntzugeben.

Unter öffentlichen Druck geraten, will sie in einer der kommenden Präsidiumssitzungen nun über ihre Verweigerungshaltung noch einmal beraten lassen.

Da gibt es allerdings nichts mehr zu beraten. So wie die öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten die Gehälter ihrer Intendanten veröffentlichten, die aus den Zwangsgebühren bestritten werden, so gehören die Geschäftsführungsgehälter der Handelskammer offengelegt, die ebenfalls aus Zwangsbeiträgen kommen.

Um die Jahres-Schlussveranstaltung in ihrer Tradition zu halten, sollte Präsident Fritz Horst Melsheimer noch vor dem 31. Dezember wenigstens mit der Transparenz für sich beginnen. Und sein eigenes Wahlergebnis verkünden. Was und wer könnte ihn daran hindern?



Wie ich es sehe
VON KAY E. SATTELMAIR